

Motion 209

Think Global, Act Local – Nachhaltige Projekte an Agenda 2030 ausrichten

Benjamin Gross und Marta Lehmann namens der SP-Fraktion vom 3. Oktober 2022

2015 liefen die MDGs (Millenniumsentwicklungsziele) aus, und obwohl bei weitem nicht alle Ziele erreicht wurden, gelang es, die Kindersterblichkeit innert weniger Jahre zu halbieren und die globale Armut massiv zu senken. In der Folge haben sich die Mitgliedsstaaten der UNO darauf geeinigt, bis ins Jahr 2030 siebzehn Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDGs) zu erreichen. Diese sind auch als Agenda 2030 bekannt.

Im Gegensatz zu den Vorgängerzielen richten sich die SDGs auch an die industrialisierten Staaten. So sollen beispielsweise die Städte nachhaltig und widerstandsfähig gestaltet werden, ebenso sollen verschwenderische Konsumgewohnheiten und Produktionsmuster überdacht werden. Ziel 13 fordert zeitnahe Massnahmen für den Klimaschutz, Ziel 10 die Eindämmung der Ungleichheit. Hier können die reicheren Länder einen viel höheren Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten. Die Schweiz ratifizierte die SDGs als Mitglied der UNO ebenfalls und verpflichtete sich, Ziele wie hochwertige Bildung, die Gleichberechtigung der Geschlechter oder die Bekämpfung der Ungleichheit bestimmt anzugehen und ihren Beitrag zu leisten. Unter Bundesrat Cassis gelang dies zuletzt eher in bescheidenem Tempo, wie die Halbzeitbilanz 2022 zeigt. Es ist allerdings nicht der Staat alleine in der Verantwortung. Er kann zusätzlich zu den eigenen Bemühungen Anreize schaffen, um auch nichtstaatliche Akteur:innen zu einem aktiven Beitrag zu bewegen. Bei dem Vorhaben handelt es sich natürlich um ein der globalen Flughöhe entsprechend abgehobenes Papier.

Damit die SDGs schlussendlich Fuss fassen, müssen sie bei der Bevölkerung ankommen. Hierbei spielen lokale Gemeinschaften und Gemeinden eine zentrale Rolle, denn die Umsetzung findet in grossem Masse durch konkrete Aktivitäten auf lokaler Ebene statt. In Gemeinden, Städten und Kantonen werden die Ziele gelebt. Auch die Stadt Luzern engagierte sich in den vergangenen Jahren verstärkt für eine nachhaltige Entwicklung. In den Bereichen Energie, Biodiversität, Integration, Bau und vielen anderen mehr wurden wichtige Schritte unternommen, um die Stadt für kommende soziale und ökologische Voraussetzungen fitter zu machen. Dies ist auch ein Beitrag zur Erreichung der SDGs.

Der Motionär und die Motionärin sehen jedoch Potenzial in der verbesserten Koordination der vielfältigen Bemühungen der Stadt Luzern. Sie bitten den Stadtrat, in einem Planungsbericht darzulegen, inwiefern die bisherigen, die aktuellen und die anstehenden Projekte als Beitrag für die SDGs eingebettet werden können. Zudem soll aufgezeigt werden, wo die Stadt Luzern auf kommunaler Ebene zusätzliches Engagement zeigen kann, um den für die Stadt Luzern angemessenen Teil zur Erreichung der UNO-Ziele zu leisten. Ebenso ist der Stadtrat gebeten, Synergien mit anderen Gemeinden aufzuzeigen und zu definieren, in welcher Form «Werkzeugkästen» oder Leitfäden für Gemeinden zur Agenda 2030 genutzt werden können, um von den vielfältigen Bemühungen verschiedenster gesellschaftlicher Institutionen zu profitie-

ren. Da es sich um eine sehr komplexe Thematik handelt, hat das Bundesamt für Raumentwicklung zusammen mit der Eidgenössischen Migrationskommission im Rahmen eines Förderprogramms Gemeinden bei der Erreichung der SDGs unterstützt. Auch hier sind Synergien möglich, um eine Gesamtstrategie zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Luzern im Sinne der Sustainable Development Goals zu erarbeiten. Der Bericht soll ein Kompass sein, damit die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Anstrengungen der Stadt Luzern mit den Zielen der Agenda 2030 übereinstimmen.